

Wähler-Versammlung der deutschen & konservativen Partei im Kronensaal Schorndorf.

Der von der deutschen & konservativen Partei aufgestellte Candidat für den
X. Wahlkreis

Herr Gutspächter Schmid

vom Christophshof bei Geislingen

wird am

Sonntag den 4. Juni,

nachmittags 3 Uhr

im Kronensaal in Schorndorf

sich den Wählern vorstellen.

Bu recht zahlreichem Besuch wird hiemit freundlichst eingeladen.

Das Wahlcomite.

Schorndorf.
Wir erlauben uns, zu un-
serer am Samstag den 3. Juni
im Gasthaus zum Ochsen
stattfindenden
Hochzeits-Feier
Freunde und Bekannte freund-
lichst einzuladen.
Karl Götz.
Sophie Kubale.

Frische Kamillen
und später
Lindenblüte
kauft jedes Quantum zu höchsten
Preisen die
Palm'sche Apotheke.

Schorndorf.
Während der Bauerei im Laden
befinden sich meine
Verkaufsräume
im Nebenhaus,
Hauptstraße Nr. 234.
G. J. Veil b. d. Kirche.

Enderzhach.
Eine größere Anzahl
große Fenster
so gut wie neu sind billig zu haben bei
J. G. Maier, Buchdruckerei.

Schorndorf.
Ein gutes eisernes Pfenhelm
und 1 Viertel Fenster hat zu ver-
kaufen
Daniel Schurr.

Sonntag den 4. Juni, nachmittags 2 Uhr
Missionsfest in Eßlingen.

Auswärtige Redner: Herr Missionar Schaal aus Indien und
Herr Prediger Schreier, früher Missionar in Afrika.
Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.
Der Ausschuss des Missionsvereins.

Missionsfest
in Winnenden
Sonntag 4. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten
deutschen Lebensversicherungsbank empfiehlt sich zur Vermitt-
lung von Versicherungen und erbetet sich zu jeder gewünschten
Auskunft.
Carl Hahn.

Enderzhach.
Dankagung & Empfehlung.

Nachdem ich meine Restauration z. Bahnhof hier an Herrn
Friedr. Maier, Oberkellner, käuflich abgetreten habe, drängt es mich,
all den vielen Freunden meines Hauses für das mir und meiner Frau
in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen meinen verbindlichsten
Dank auszudrücken, mit der Bitte, solches auch auf meinen Nachfolger
übertragen zu wollen.
Achtungsvollst
Restaurateur Hekeler.

Bezugnehmend auf vorstehende Ankündigung erlaube ich mir, meine
Restauration z. Bahnhof allen verehrlichen Einwohnern von hier
und auswärts, sowie den Herren Geschäftsreisenden aufs Beste zu em-
pfehlen mit dem Bemerken, daß auch Zimmer zum Logieren eingerichtet
sind.
Friedrich Maier,
langjähriger Oberkellner der Post in Urach.

Caffee,
roh in gelb u. blau,
sowie stets frisch gebrannten
empfiehlt von den billigeren
bis zu den feinsten Sorten
in vorzüglichen Quali-
täten billigst
Adolf Fingkh,
früher M. Sperle.

Oelfarben,
trockene Farben,
Lacke & Firnisse
empfiehlt zu den billigsten
Preisen
Adolf Fingkh,
früher M. Sperle.

V. J. L.
3. Juni. — Engelberg.

Gegenlohe.
Gefunden
wurde von hier nach Schorndorf
vergangenen Montag ein Paarring
mit großem Goldplättchen u. Names-
zeichen versehen. Abholungstermin
& Tage vom rechtmäßigen Eigen-
tümer.
Johs. Veder.

Belegt, gedruckt und verlegt von J. Müller, G. D. Richter'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen
in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.

Samstag den 3. Juni 1893.

Inserionspreis:
eine viergespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Anlage 1890. Wöchentlich. Beilagen:
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Anfliches.
An die im Landwehrbezirk Gmünd
ansässigen invaliden Mannschaften vom
Feldwebel abwärts, welche auf Grund des
des Militärpensionsgesetzes vom 27. Juni
1871 als Invaliden anerkannt sind.
Sämmtliche obgenannten Mannschaften wer-
den hiermit aufgefordert sich in thunlichster Balde
schriftlich oder mündlich bei den Bezirksfeldwebeln
resp. Meldämtern ihres Bezirks unter ihrer in
Händen habenden Militärpapiere anzumelden, da
auf Grund der neuen Novelle zum Pensionsgesetz
Umanerkenntnisse stattfinden werden.
Königl. Bezirkskommando Gmünd.

Erklärung.
Es hat sich wohl schon mancher ge-
wundert, daß wir auf die verschiedenen An-
zapfungen des „Volksblattes“ nicht geant-
wortet haben. Wir dachten uns, derartige
Artikel bedürfen keiner Abwehr, denn an-
ständige Leute wissen, was sie von solchen
Verlegungen zu halten haben.
Wir wollen auch fernerhin die Wahl
in anständiger und sachlicher Weise durch-
führen und das „Volksblatt“ seine Wege
gehen lassen.
Das kann von uns aber nicht ungerügt
bleiben, wie daselbe in Nr. 65 den Deko-
nomen Schmid vom Christophshof wegen
seines im Unterhaltungsblatt des „Schorn-
dorfer Anzeigers“ mitgetheilten „Offenen
Briefes an den Beobachter“ in ganz unar-
tiger Weise behandelt und als Kandidat
der deutschen und konservativen Par-
tei des X. Wahlkreises aufgeschlüsselt,
noch ehe Schmid sein Wahlprogramm ver-
öffentlicht hat, als Antikandidat von der
Rektors Wahlwahlbehörde beurtheilt.
Den erwähnten Brief, der als
sein Wahlprogramm angesetzt wurde, die
Nichterwählung der Militärs, die demselben
selben zum Vorwurf gemacht worden, ist
um so ungerechter und unbilliger als

auch das „Volksblatt“ wohl wissen kann,
daß dieser Brief lange vor Auflösung des
Reichstags an das Hauptorgan der Schwäb.
Volkspartei geschrieben wurde, also lange
vorher ehe Schmid daran denken konnte, daß
seine Freunde ihn zur Annahme eines
Reichstagsmandats, das er selber nie suchte,
auffordern und überreden würden.
Wir halten diese Art den Gegner durch
persönliche Verdächtigungen u. s. w. zu be-
kämpfen, für nicht ehrenhaft und sie wird,
das glauben wir gewiß, auch von Herrn
Sperfer nicht gebilligt werden; umso mehr
werden wir uns vor dieser Kampfweise
hüten.
Das Wahlcomite d. deutsch. & konserv. Partei.

An die deutschen Frauen.
(Aus dem Königreich Sachsen eingeleitet.)
Diese Worte sind gerichtet an jede deutsche
Frau, an die hochgeachtete sowohl, als an die
Frau des schlichtesten Arbeiters, sie sind gerichtet
an jede Mutter, an jede Gattin, an jede Toch-
ter! — Ein tiefestes Gefühl der Sorge um
die Zukunft drückt mir die Feder in die Hand,
und ich frage Euch alle, Ihr deutschen Frauen,
fühlt Ihr nicht ebenso? Wo ist es hin, das
wohlthuende, segensreiche Gefühl der Sicher-
heit, welches uns besetzte seit mehr als 20
Jahren, seit der Einigung unseres deutschen
Vaterlandes? Und war sie nicht teuer genug
erkaufte diese Einigung — mit dem Blute unserer
Söhne, unserer Gatten, unserer Brüder? —
Ein Gefühl der Beschämung und der bange
Sorge hat seit kurzem sich unserer bemächtigt, die
traurige Gewißheit, daß unser schönes deutsches
Vaterland zerrissen ist nach innen durch den
Verlust der Einheit. Was hat dieses Wort
für eine schwere Bedeutung und wie viel schwere
Folgen können wir noch erfahren? Uns Frauen
ziemt es nicht, teilzunehmen an dem Wahlkampf
dieser Tage, nur Eines halte ich für erlaubt:
Wir deutschen Frauen wollen sein ein einig
Volk von Schwestern! Wir wollen unsere
Söhne, unsere Gatten, unsere Väter bitten, mit

aller Macht unserer Liebe, daß sie wählen
mögen zur Sicherung des Friedens unseres
Vaterlandes, zur Erhaltung seiner Macht und
Größe, daß sie wählen für seine unerzitter-
liche Einheit nach innen und nach außen! —
An dem bedeutungsvollen Tage der Wahl
wollen wir alle Eins sein in dem Gebet:
Gott erhalte uns unser liebes, einiges,
deutsches Vaterland!
Eine deutsche Frau.

Die Vaterlandsliebe in Frankreich.
Während es bei uns noch ungewiß ist, ob
das deutsche Volk die zur Verteidigung des
Reiches nötigen Menschen und Gelder bereit
stellen will, ist man in Frankreich in aller
Stille an der Arbeit, der etwaigen deutschen
Seeerweiterung jetzt schon entgegenzuwirken.
Nach dem Progres militaire vom 24. d. Mts.
hat der Abgeordnete Raiberti im Monat April
der Kammer den Gesetzesvorschlag eingebracht,
daß die zum militärischen aktiven Dienste im
Frieden nicht tauglichen nunmehr zum Hilfs-
dienste als Arbeiter, Ordnungsmänner, Buch-
schreiber einberufen werden, um so die Trup-
pen zu entlasten. Die genannte Militärzeitung
empfiehlt diesen Vorschlag auf das dringendste,
da nach ihrer Ansicht eine anderweitige Ver-
stärkung des französischen Heeres nicht mehr
möglich ist, weil die Zahl der Geburten hiezu
nicht ausreicht. Nach dem seitberigen Gesetze
waren, während alle taugliche Mannschaft wirk-
lich eingestellt wurde, jährlich etwa 20—24000
körperlich nicht vollständig brauchbare Leute
nur für den Dienst im Kriege bestimmt wor-
den, wo sie bei den Verpflegungsanstalten, bei
den Stappen, Bäckereien, Proviantämtern, der
Eisenbahn, den Telegraphen, ferner als Schnei-
der und Schuster, als Lazarettgehilfen, Wäscher
u. s. w. verwendet werden sollen. Daran, daß
diese Leute bei Beginn eines Krieges noch keine
militärische Ausbildung genossen hatten, wird
dort ganz richtig ihre Gefahr für die Disziplin
erblickt. Werden sie jetzt aber schon im Frie-

Der Jug Schill's ...
im Jahre 1...

wurden einige Zeit von dem erwähnten Außen-
werke kanonisiert, aber mit geringer Wirkung.
Der Feind blieb im Vorrücken, einige Geschütze
wurden erbeutet, und nachdem diese mit Schnelligkeit
in die Stadt und Alles überließ sich — lei-
der — einer trügerischen Sicherheit und Freude.
Der Major ritt an uns vorbei im Galopp in die
Stadt hinein, die Husaren marschirten auf dem
Remarque auf und die Feindseligsteiten schienen
für diesen Tag beendet. — Um die weiteren
Verteidigungsanstalten zu sehen, gingen wir nun
nach dem Knieper Thore, dem demnächstigen Punkte
der Entscheidung. Vor demselben lag eine noch
nicht vollendete Schanze mit trockenen Gräben
und hohen Brustwehren. Schanze und Thor
waren von der Hügel'schen Landwehr und Schill'scher
Infanterie besetzt. Eine besondere Bewegung
war nicht wahrzunehmen und ein großer Teil
verehrte am Thor das Mittagstrot. Da die
aufgestellten Schilbwagen uns nicht nach der
Schanze hinzu lassen wollten, gingen wir zum
Mittagessen nach Hause und fanden unsern Wirt
in Todesangst; die Kanonenschüsse hatten ihn ganz
aus der Fassung gebracht. (Fortf. folgt.)

Einige Bürger sagten, daß Schill im Thor
geäußert habe: „Ich glaube, die Canallen ziti-
ren und wollen uns entgegen.“ Der Mittmeister
von Brünnow zog triumphierend mit seinen Husa-
ren in die Stadt und Alles überließ sich — lei-
der — einer trügerischen Sicherheit und Freude.
Der Major ritt an uns vorbei im Galopp in die
Stadt hinein, die Husaren marschirten auf dem
Remarque auf und die Feindseligsteiten schienen
für diesen Tag beendet. — Um die weiteren
Verteidigungsanstalten zu sehen, gingen wir nun
nach dem Knieper Thore, dem demnächstigen Punkte
der Entscheidung. Vor demselben lag eine noch
nicht vollendete Schanze mit trockenen Gräben
und hohen Brustwehren. Schanze und Thor
waren von der Hügel'schen Landwehr und Schill'scher
Infanterie besetzt. Eine besondere Bewegung
war nicht wahrzunehmen und ein großer Teil
verehrte am Thor das Mittagstrot. Da die
aufgestellten Schilbwagen uns nicht nach der
Schanze hinzu lassen wollten, gingen wir zum
Mittagessen nach Hause und fanden unsern Wirt
in Todesangst; die Kanonenschüsse hatten ihn ganz
aus der Fassung gebracht. (Fortf. folgt.)

den zum vollen Dienste eingestellt, so wird nicht nur dieser Gefahr vorgebeugt, sondern es werden die Truppen von ihrem künftigen Anhang befreit und in der Ausbildung befördert. Es wird aber, worauf wir den Hauptwert legen, der Friedensstand des französischen Heeres wieder um nahezu 20 000 Mann erhöht. So wird, wenn der Vorschlag, woran nicht zu zweifeln, angenommen wird, von den Franzosen ohne viel Lärmen und Geschrei das erreicht, was wir an unseren 4. Bataillonen oder Halbbataillonen zum Teile wenigstens erreichen wollen. Die Feinde geben uns auch hiemit wieder ein Beispiel dafür, daß die rechte Liebe zum Vaterlande darin besteht, daß man kein Opfer scheut, sich zur Verteidigung desselben zu rüsten.

Tagesbegebenheiten.
Württemberg.

— **Schorndorf.** Wie wir erfahren ist nunmehr der Tag, an welchem die Vereine des mittleren Neckargaus ihre Gaunturnier in unserer Stadt abzuhalten beschlossen haben, auf **Sonntag den 20. August d. J.** festgesetzt worden. — Da dieser Gau einen der größten deutschen Turnerschaft bildet, so verspricht der Besuch ein großer zu werden und wird auch den Freunden der vollen Turnersache Gelegenheit geboten sein, ganz außerordentliche Leistungen in Schuß- und Kunstturnen zu sehen.

Der geschäftliche Teil des Gaus findet am Tage zuvor schon seine Erledigung, indem der Gaunturnier am Samstag der 19. August zusammentritt, so daß wir da schon eine größere Anzahl von Festgästen zu begrüßen haben.

Mäheres über das Programm ist uns nicht bekannt, da der Fest-Ausschuß sich erst im Laufe der nächsten 14 Tage konstituiert.

Stuttgart, 30. Mai. Die Kammer der Standesherrn schloß sich in ihrer 21. Sitzung bei der Beratung des Eisenbahngesetzes pro 1892/95 ganz den Beschlüssen der zweiten Kammer an, sowohl bezüglich der Petitionen um die anderen Bahnen als auch hauptsächlich bezüglich der Erbauung einer Bahn Schussenried — Buchau.

Murrhardt, 30. Mai. In Fornsbach wurde in letzter Nacht bei dem pensionierten Forstwärter eingebrochen und dabei 250 M bar Geld, ferner Schmuckgegenstände, Hausgeräte und ein Jagdgewehr aus dem Wohnzimmer entwendet. Vom Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Sonau, 30. Mai. Heute nachmittag 1 Uhr brannte die Scheune des Digaßhlebepfers Ziegler hier bis auf den Grund nieder. Das angebaute Wohnhaus konnte dank dem energischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr und der hier beschäftigten Eisenbahnarbeiter gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Somaringen, 29. Mai. Am letzten Freitag nachmittag zog über die hiesige Markung ein heftiges Gewitter, welches die ausgebrannten Fluren, die schon am Mittwoch reichlich getränkt worden waren, abermals erquickte. Ein Blitzstrahl traf an dem unterhalb Somaringen in die Wieslag einmündenden Erdmannsbach einen großen schöngewachsenen Kirschbaum und rüdete ihn vollständig. Der Blitz riß an zwei Stellen und auf einer Seite des Stammes die Rinde vollständig ab, riß ein 2 Meter langes Stück Holz aus dem Stamm versenkte die Blätter, schlug rings um den Stamm ein Loch in die Erde und sprang dann wahrscheinlich in den stark angeschwollenen Erdmannsbach über. Die in unmittelbarer Nähe auf dem Felde arbeitenden Personen wurden vom Schreck wie gelähmt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. Mai. Eine Zuschrift aus katholischen Kreisen an die „Kreuzzeitg.“ erklärt die Bildung einer besonderen Gruppe als rechtes Zentrum für wünschenswert, die geführt würde vom Fhrn. v. Schorlemer-Alst und Fhrn. v. Suene. In Zukunft wäre derselben ein bedeutender Zuwachs sicher. In weitans den meisten Fragen würden konservative Partei und rechtes Zentrum gemeinsam vorgehen.

— Vor ungefähr einem Jahre war ein zu Schönberg bei Berlin wohnender Arbeiter Namens Grob von einem Hund gebissen worden. Die Wunde heilte jedoch, ohne daß sich weitere Folgen zeigten. In einer der letzten Nächte aber kam die Wasserchen plötzlich zum Ausbruch. Der Mann zertrat und zerbiß seine Frau darat, daß sie schwer krank darnieder liegt. Auf ihr Jammergeschrei stürzten ihre beiden Töchter herbei, und auch diese wurden von dem toll gewordenen Vater gebissen. Schließlich warfen ihm der Wirt und dessen Sohn nasse Tücher über den Kopf und banden ihn mit Stricken fest, um ihn ärztlicher Behandlung übergeben zu können.

Frankreich.

Paris, 27. Mai. Die Spielbank in Monte Carlo macht augenblicklich wieder in unangenehmer Weise von sich reden, denn im Verlaufe des vorgezogenen Tages haben sich nicht weniger als 4 Personen wegen ihrer Spielverluste am grünen Tisch getötet. „Niemals noch,“ heißt es in einem Privatbrief, „war die schwarze Serie“ in Monaco so groß wie in diesem Jahre. Es vergeht kein Tag, ohne daß Spaziergänger eine oder mehrere Leichen finden. Es ist unter solchen Umständen nicht zu verwundern, wenn die ausländischen Familien die zunächstgelegenen Luftkurorte meiden.

Schweiz.

Aus der Schweiz. (Für die bedrängten Landwirte.) Auf das Gesuch der kantonalen Regierungen um Anordnung einer Konferenz zur Prüfung der Frage, ob nicht zu Gunsten

der landwirtschaftlichen Bevölkerung ein Rechtsstillstand zu beschließen sei, ging der Bundesrat nicht ein, da das Gesuch zur Zeit jedenfalls verfrüht sei. Der Bundesrat wird bei den eidgenössischen Räten die fernere Gewährung des Zuckerkonzesses beantragen. — Wie aus Genf gemeldet wird, beschloß die Regierung den bedrängten Landwirten für Viehfutterankauf bis 300 000 Fr. vorzuschießen. — Am 1. April 1893 zählte man im Kanton Waadt 117 138 Haustiere (Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine) gegen 191 860 im April des Vorjahres. Die Abnahme betrifft hauptsächlich das Rindvieh und dürfte seitdem infolge der durch die Futtermittelnot notwendig gewordenen Schlachtung vieler Tiere sich noch gesteigert haben. — Durch die Futtermittelnot sah sich der Staatsrat veranlaßt, eine außergewöhnlich weitgehende Ausbeutung der Staatsforsten zu gestatten. An drei Tagen der Woche darf dürres Laub zur Streue gesammelt werden. Auf Erlaubnis der Kreisförster dürfen die grünen Blätter von den Zweigen gebrochen werden als Futtermittel.

Nord-Amerika.

Aus Amerika. Eine Räuberbande brachte am 24. d. Mts. abends einen Schnellzug der Missouri Pacific Eisenbahn, 30 Meilen westlich von St. Louis, zum Stehen. Nachdem die Räuber den Expresswagen mit Dynamit gesprengt hatten, zwangen sie den Beamten, den Geldschrank zu öffnen und ihnen das darin befindliche Geld, ungefähr 4000 Dollar einzuhändigen. Der Gouverneur und der Schatzkanzler des Staates Missouri befanden sich in höchst eigener Person in dem ausgeplünderten Zuge.

Chicago, 1. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung Delegierter soll am 25. Juni ein Denkmal zum Andenken an die vor einiger Zeit hingerichteten Anarchisten (!) enthüllt werden. Dergleichen ist nur in Amerika möglich und gebuldet. Am Ende erleben wir es noch daß die Amerikaner ihren Dieben und Mördern Denkmäler setzen.

Wer jetzt nach Chicago reisen will, der muß viel Geld in seinen Beutel thun, da die Preise, die für Verpflegung dort gang und gäbe sind, ganz ungeheuerliche sein sollen. So berichtet die Allgemeine Englische Korrespondenz, daß ein mit Schinken belegtes Butterbröckchen 2 Schilling (2 Mark) kostet. Für den Gebrauch eines Tellers, um dasselbe darauf zu legen, bezahlt man 1/2 d. Ein Glas Lagerbier kostet 2 Schilling. — Ein Diner, das aus einer Sorte Fleisch, Gemüße, Kaffee und einem bischen Dessert besteht, kann für die Summe von 12 Schilling erworben werden. — Es würde, wie es weiter heißt, die Enttäuschung hervorgerufen, falls man sich der Erwartung hingeben sollte, zu den genannten Preisen Erzeugnisse guter Qualität zu erhalten.

Gerichtsnotariatbezirk Schorndorf.
Gläubiger & Bürgen-Aufruf.

Ansprüche an hienach genannte Personen wollen

innen 8 Tagen unterzeichneter Stelle angemeldet u. erwiesen werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungsfall für sie entstehenden Nachteile sich selbst auszufrieden haben.

Schorndorf, den 1. Juni 1893.
Rgl. Gerichtsnotariat.
Gaupp.

- Schorndorf.
Möß, Johann Georg, Maurers Witwe,
Ehlfäßer, David, Hafners Witwe,
Börs, Christian Friedrich, Schreiner,
Heim, Gustav Adolf, vier Monate alt,
Haubersbronn.
Fezer, Friedrich Bauers Frau, Christine geb. Sommer, Steinberg.
Pfäffe, Johann Gottlieb, Schuhmachers Frau,
Oberbach.
Baumeister, Albert, 3 Monat alt.
Bronn, Marie Kathrine ledig.

Insektenpulver
von ausgezeichneter Wirkung, offen und in Gläsern, mit Patentprüfen, sowie **Bacherlin** empfiehlt die **Gaupp'sche Apotheke.**

Seife
per Pfund 25 Pfg. 5 Pfd. 1 Mk. empfiehlt

Carl Fischer.
Feinstes **Salat-Del** garantiert reines **Wohn-Del** per Pfd. = 1/2 Str. 55 J. (Bei Mehrabnahme billiger) empfiehlt **J. Zeyher.**

Chr. Junginger, Kammerhofs Witwe vis à vis dem Forsthaus empfiehlt alle Sorten **Rämme & Schwämme** zu billigsten Preisen.

MAGGI'S Suppenwürze verdient die Beachtung der Hausfrauen, um ebenso bequem als billig aus jeder nur mit Wasser hergestellten Suppe sofort eine vorzügliche Fleischbrühe zu machen und ist zu haben bei **Carl Schäfer.** Reere Original-Fläschchen werden mit Maggi's Suppenwürze billigt nachgefüllt.

Eine durch längeren Aufenthalt in Frankreich und England für den Unterricht in der französischen und englischen Sprache befähigte **Lehrerin** erbetet sich, Privatunterricht, insbesondere auch in französischer und englischer Konversation, zu erteilen. Nähere Auskunft giebt die Redaktion.

Veraccordierung von Flußbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf.

Die Arbeiten zu Ausführung des III. Loses der Nems correction und der Verlängerung des Mühlwehrs auf der Markung Geradstetten werden im Wege der Submission nach Maßgabe der durch Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen vom 19. April 1888 in Betreff der Vergabung von Leistungen und Lieferungen in den Departements des Innern und der Finanzen festgesetzten Bestimmungen (Beilage zu Nr. 28 des Gewerbeblatts aus Württemberg vom 24. Juni 1888) verlehren werden.

- 1. Drittes Arbeitslos der Correction:**
Erd- und Planierungsarbeiten 9435 M
Ufericherungen 2500 M
Herstellung von Hochwasserdämmen 192 M
2. Verlängerung des Mühlwehrs:
Erdarbeit 784 M
Zimmerarbeit 1188 M
Maurer- und Pflasterarbeit 1755 M
Schmiedarbeit 250 M

Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Accordsbedingungen kann auf der Oberamtskanzlei in Schorndorf Einsicht genommen werden.

Diejenigen, welche zu Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adresse genau als „Angebot für die Flußbau-Arbeiten im Oberamtsbezirk Schorndorf“ bezeichnet,

längstens bis
Dienstag den 13. Juni d. J.,
vormittags 8 Uhr.

bei dem Oberamt in Schorndorf portofrei einzureichen.

Die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Submittenten anwohnen können, wird in **Geradstetten am gleichen Tage, nachmittags 1/2 Uhr,** auf dem Rathaus daselbst vorgenommen werden.

Die Submittenten bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlage, welcher übrigens in Wälde erfolgen wird, gebunden.

Es werden nun tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.

Schorndorf, den 31. Mai 1893.
Gmünd,
K. Oberamt. K. Straßenbau-Inspektion.
Rinzelsbach. Behndke.

Schorndorf.
Schälholz-Verkauf.

Am Montag den 5. Juni,
vormittag 9 Uhr,
im Waldhorn in Schorndorf aus Stadtwald Wieswald, Eichenbach, Schulerstrain und Hospitalwald Hegnach:
33 Eichenabschnitte V. Kl. mit 6,98 Sm.; 2 Aspen mit 0,74 Sm.; 10. N.: 9 eigene Prügel Ausfuß, 80 eigene Reisprügel, 1 gemischte Prügel, 2 dto. Reisprügel; 6 Lose Ausfuß, und Größkreis.
Ferner wird wiederholt verkauft: aus Stadtwald Haidenbude und untere Kernwand: 6 Nm. eigenes Kieferholz; aus Hospitalwald Hegnach 120 gemischte Wellen gebunden.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 6 Uhr im Schulerstrain unten an der alten Schlichter Staige, 7 Uhr im Eichenbach, 7 1/2 Uhr an der Wieswald, 8 1/2 Uhr im Hegnach unten am Feld.
Das Stammholz liegt im Eichenbach.
Stadtpflege. Hospitalpflege.

Schorndorf.
Am Mittwoch den 7. Juni
wird im Hospitalwald Söhlen das Laub in den Wegen und Abteilungs-linien, sowie das **Gras** verkauft.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr auf dem Sträßchen zwischen Baierck und Schlichten.
Hospitalpflege.

Schorndorf.
Am Dienstag den 6. Juni,
vormittags 11-12 Uhr
sind die **Graszettel** im Stadtwald und Hospitalwald Sünchen und Hegnach auf dem Rathaus abzuholen.
Stadtförster Fischer.

Consumverein Schorndorf.
Wir teilen den Mitgliedern zur gefälligen Nachricht mit, daß Herr **G. Walth,** Metzgermeister, neue Straße, als weiterer Lieferant aufgestellt ist.
Der Vorstand.

Hochfeinere
Souhng-Thee
neuer Ernte, direkt importiert, empfiehlt offen und in Paquets per Pfd. zu 8 M, 3.50 und 4 M die **Palm'sche Apotheke.**

Abfallholz
per Korb 40 Pfg. ist stets vorrätig,
Weinbergpfähle
per 100 Stück Mt. 2 können bestellt werden bei
Chr. Hespeler.

Heute Freitag frische **Leberwürste**
bei **Rauppe, Metzger.**

Rothbronn.
Einen Eimer sehr guten glanzhellen **neuen Wein** hat noch zu verkaufen
Schultheiß Illg Witwe.

Ein rechtshaffenes, fleißiges **Mädchen** sucht bis Saboti. Zu erfragen bei der **Redaktion.**

Der Ertrag von circa 1 Morgen **breiten Alee** beim Hohenbaum wird **Montag den 5. Juni abends 7 Uhr** auf dem Platz verkauft
Den ersten Schnitt **dreiblättrigen Alee** von 16 Ar verkauft **Montag abend 6 Uhr** beim Feuersee **H. Schmid, Buchbinder.**

Etwas Kartoffeln hat zu verkaufen **Kahler, Glaser.**

Eine kleinere **Wohnung** hat sogleich oder bis Saboti zu vermieten
G. Beck b. weißen Lamm.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen in Extraktform. Allein nicht bereitet und zu haben v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustrunks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Elmer = 1 Ohm mit genauer Gebrauchsanweisung M. 3. 20.

Meinige Niederlage für Schorndorf **Gaupp'sche Apotheke;** Waiblingen: **Apoth. Wargraff.**

Baptisten-Gemeinde Obernurbach.
Sonntag den 4. Juni. Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt. Abends 7 Uhr Predigt.

Oberamt Waiblingen.
Bekanntmachung
die Errihtung eines Obstmarktes betreffend.
Die Stadtgemeinde Winnenden hat um die Erlaubnis nachgefragt, außer den an den Donnerstagen stattfindenden Wochenmärkten in den Monaten September Oktober je am Montag Vormittag von 8 bis 11 Uhr einen Obstmarkt für Äpfel und Birnen abhalten zu dürfen. Dieses Gesuch wird andurch mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben bis zum 1. Juli dieses Jahrs bei dem Oberamt dahier anzubringen.
Am 29. Mai 1893.
K. Oberamt. L h y m.

Schorndorf.
Reichstags-Wahl.
Die Abgrenzung der hiesigen Wahlbezirke, Ernennung der Vorsteher und Stellvertreter, Bestimmung der Wahllokale, den Wahl und den Beginn und den Schluß der Wahlhandlung etc. oberamtliche Bekanntmachung vom 30. d. M. (Amtsblatt Nr. 8) ist das nähere hierüber an dem Rathaus angeschlagen.
Den 1. Juni 1893.
Stadtschultheißenamt
F r i z.

Revier Waiblingen.
Streu-Verkauf.
Am Dienstag den 6. Juni Vormittags 9 Uhr werden aus den Huten Mann Winterbach 45 Lose Streu in Klingen zum Selbstkauf, Zusammenkunft zum Verkauf am Freitag den 5. Juni 1/2 Uhr am Gut Winterbach vorm. Manolzweiler vorm.

Revier Waiblingen.
Streu-Verkauf.
Am Dienstag den 6. Juni Vormittags 9 Uhr werden aus den Huten Mann Winterbach 45 Lose Streu in Klingen zum Selbstkauf, Zusammenkunft zum Verkauf am Freitag den 5. Juni 1/2 Uhr am Gut Winterbach vorm. Manolzweiler vorm.

Wähler-Versammlung

der deutschen & conservativen Partei

im Kronensaal Schorndorf.

Der von der deutschen & conservativen Partei aufgestellte Candidat für den X. Wahlkreis

Herr Gutspächter Schmid

vom Christophshof bei Geislingen

wird am

Sonntag den 4. Juni,

nachmittags 3 Uhr

im Kronensaale in Schorndorf

sich den Wählern vorstellen.

Zu recht zahlreichem Besuch wird hiemit freundlichst eingeladen.

Das Wahlcomite.

Ev. Arbeiter-Verein.

Freitag Abend Böhringer.

Besten Fussbodenglanzlack
Farben trocken und in Del abgerieben, Firnisse

sowie
Ia. Terpentin & Leinöl

empfehlst billigst

Chr. Bauer.

Anträge für die
Berliner Hagelversicherungsgesellschaft
nimmt entgegen

Chr. Schmied.

Weiler.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache der hiesigen Einwohnerschaft die ergebene Anzeige, daß ich mich hier niedergelassen habe, und empfehle mich im Anfertigen sämtlicher Schuh- und Stiefelwaren. Reparaturen gut und billig.
* Achtungsvollst
Wilhelm Arleth.

Deutelsbach.

Prima Gußstahl-Sensen

unter Garantie,
Anschuß-Sensen, Sichel, Wekstein, Hengabeln,
empfehle ich in großer Auswahl billigst.

Julius Lohss.

Blumen & Kränze
werden stets in Glaskästchen oder Glasgloden gemacht, ebenso werden
Bilder aller Art
eingeraht unter Garantie, daß nie Rauch eindringen kann bei
Dreher Lenz, Vorkstadt.

Die
Palm'sche Apotheke
empfehl.
gegen Wundlaufen u. Fußschweiß
sicher und ohne Nachteil wirkt
Palm's Fußsalbe, Sallenstanz,
Gerlach's Pflastercrem, Cream,
gegen ranke Haut,
Glycerincrem, Myrrhencrem,
Sallenstanz-Crem.

Kein Hustenmittel
Wirkstoff die **Salus-Bombone.**
Erschallig in Beuteln à 25 und
50 Stk., sowie in Schachteln à 1 Stk.
in Schorndorf in der Gaupp-
schen und Palm'schen Apotheke und
bei Conditor Carl Schäfer.

Th. Veil, mech. Werkst.
Brustleidenden und
die an Katarrh, Husten und
und Atemnot leiden, ferner
gegen Keuchhusten der Kinder wird
der
Schrader'sche Traubenbrust-
Honig
als das älteste u. keellste Mittel
allseitig empfohlen. Flac. Nr. 1,
1.50 u. 3. Apoth. Schrader's
Nachf. Apoth. G. Schöde, Reute-
bach 6. Stuttgart. In Schorndorf
bei Apotheker Palm.



Erhebt Dienstag, Donnerstag, Samstag u. Sonntag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 Mt. 10 Pf., durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 15 Pf.
Sonntag den 4. Juni 1893.
Inserionspreis:
eine viereckige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Abend- und Nacht-Beilage 150. Abdruck, Beilage:
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Volksparteiliche Wahlmanöver.

Das „Schorndorfer Volksblatt“ bringt in Nr. 65 die von „befreundeter Seite“ herrührende Erzählung, daß der Herr Oberamtmann eines bewaldeten, zum X. Wahlkreis gehörigen Nachbaroberamts einzelne vertraute Ortsvorsteher, darunter auch den Stadtschultheißen der Oberamtsstadt zu sich beschiedene habe, um sie auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Reichstagswahl aufmerksam zu machen u. s. w. u. s. w. der Hr. Stadtschultheiß der betreffenden Oberamtsstadt soll aber dem Hr. Oberamtmann auf dessen freundliches Zureden, in dieser Weise thätig zu sein, geantwortet haben: „Ich kann dem Wunsch, in diesem Sinne thätig zu sein, nicht zustimmen, da ich weiß, daß die Bürger meiner Stadt in der Mehrzahl für den Candidaten der Volkspartei, Hr. Speiser, stimmen werden.“

täuscht sie sich gewaltig. Ein solch freches Spiel mit den Wählern zu treiben, ist gewissenlos und bezweckt eher das Gegenteil. Wenn die Herren der Volkspartei beliebten, in dieser Weise fortzuführen, so können wir auch Geschichten erzählen, aber wahre.

Deshalb lieber Wähler: trau schau wem!

Aufgepaßt!

Wer etwa darüber noch im Zweifel sein sollte, ob die Annahme der Militärvorlage wünschenswert oder gar notwendig sei, der kann und muß vollständig von ihrer dringenden Notwendigkeit überzeugt werden, wenn er von dem nur mühsam unterdrückten Jubel Kenntnis erlangt, der in allen großen und kleinen französischen Zeitungen herrscht über die Ablehnung der deutschen Militärgeetze und wenn er weiter weiß, daß in Frankreich nicht nur die Regierung, sondern auch jeder Franzose, sei er reich oder arm, alt oder jung, nur ein Ziel verfolgt, nemlich die Rückeroberung der von der deutschen Rasse geraubten französischen Länder des linken Rheinufer's. Dieses Ziel wird besonders auch bei der Erziehung der Jugend verfolgt, indem dieselbe dahin unterwiesen wird, daß es heiligste Pflicht des französischen Volkes sei, die Opfer zu tragen, die dieser Rückeroberungskrieg auferlege. An diesen Krieg immer zu denken, sei für ein Volk nützlicher, als an die Unmöglichkeit eines Krieges zu glauben, und ein Volk, das stets zum größten Opfer bereit sei, werde auch ein starkes Volk sein.

In diesem Geiste wird heute die französische Jugend erzogen. Wie die Franzosen über die zukünftige Kriegsführung von ihrer Seite denken, das zeigt uns ein militärisches Fachblatt le Progrès militaire, das sich durch seine vornehme Haltung vor den anderen aus-

zeichnet. Dieses Blatt schrieb unter dem 4. Juni 1890: „Wenn unsere Reitergeschwader sich über die Furen jenseits des Rheines ergießen, so werden sie alle Regeln des Gehorsams, der Disziplin und der sonst auch dem Feinde schuldigen Menschlichkeit vergessen und nur Ruinen hinter sich lassen.“ Und angesichts solcher Thatsachen vermag es der demokratische Reichstagscandidat Eni bei seiner Wahlrede in Neutlingen zu behaupten, es gebe keinen Krieg mit Frankreich und zwar auf 20 Jahre hinaus nicht. Höchst man das nicht Straußenpolitik treiben und den Leuten Sand in die Augen streuen? — Nun, gegen diese löbliche Absicht wollen wir durch die Militärvorlage einen Niegel vorschieben, wir wollen nicht haben, daß die deutschen Länder wie vor 200 Jahren oder wie zu Anfang des Jahrhunderts wieder von neuem verwüstet werden, und deshalb verlangen wir vom zukünftigen Reichstag ein starkes Heer zum Schutze des Reichs.

Die Deutsch-Amerikaner

sind der Verfassung der Vereinigten Staaten entsprechend im allgemeinen demokratisch oder mindestens sehr freisinnig in ihren politischen Anschauungen. Es ist daher nicht ohne Interesse, zu sehen, daß sie trotzdem ganz anders über die Militärvorlage denken, als unsere freisinnigen Demokraten. Die „Köln. Ztg.“ bringt ein Stimmungsbild aus jenen Kreisen, aus dem hervorgeht, daß man dort über die Ablehnung der Militärvorlage geradezu enttäuscht ist. Es heißt dann: „Man begreift die Sache dort thätig nicht. Und nun die Nachricht von der Verwerfung der Vorlage und der Auflösung des Reichstages! Se unerwarteter und unvorhergesehener sie war, desto stärker wirkte sie. Unsere alten Landsleute bekennen ganz offen, daß die Entscheidung der deutschen Volksvertreter ihnen unverständlich sei. Nachdem der Reichstanzler einmal erklärt hatte, die Vorlage sei

Der Zug Schill's nach Stralsund im Jahre 1809.

Aus dem Nachlaß eines Zeitgenossen.
(27. Fortsetzung.)
Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr erhob sich nahe dem Knieper Thor ein anfangs nicht lebhaftes Kanonenfeuer dann ein heftiges Kleingewehrfeuer. Die Straßen wurden öde, die Einwohner flüchteten auf Böden und Keller; hin und wieder sah man einzelne Detachements Schillianer, fast tausend, nach dem Kampfplatz eilen. Selbst die Wägen mußten absetzen und sich mit Gewehren aus dem Zeughaufe bemanschen, worüber sie laut gemurrt haben sollen. Dieses ist so allgemein erzählt, daß es für wahr angenommen werden muß. Fürchtbar hallte das immer stärker werdende Kanonenfeuer durch die engen leeren, mit hohen massiven Häusern besetzten Straßen und die Entzündung nahe mit starken Schritten. Der erste Sturm des Feindes auf die Schanze am Knieper Thor wurde siegreich abgeschlagen. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr erhob sich das Feuer mit verdoppelter Heftigkeit; die von den Angeln

zerflegenen Dachziegel und Fensterscheiben fielen prasselnd und glühend auf die Menge herab und die bisherige, fast beängstigende Einsamkeit und Öde in den Straßen wurde durch Rufen und Schreien unterbrochen. — Verwundet wurden nach dem Hasen vorübergetragen, Kanonen eilten nach dem Knieper Thor und Cavallerie patrouillirte in den Straßen. Das Feuer näherte sich und bald unterfchied man deutlich, daß es in der Stadt sei. Die Schanze und das Thor waren erstickt; es entfiel in den Straßen ein heißer Kampf, Mann gegen Mann. Die Holländer, die ohne Zweifel den größten Anteil an dem Siege hatten, weil sie an der Spitze der stämmenden Truppen waren, lösten sich, der engen Straßen wegen, größtenteils ganz auf und jeder Einzelne setzte das Gesicht auf seine eigene Hand fort. Der Verlust der Dänen und Holländer soll wie folgt betragen haben. Holländer: 7 Officiere tot, 22 verwundet, an Unterofficieren und Soldaten 740 tot und verwundet. Dänen: 2 Officiere tot und 6 verwundet, an Unterofficieren und Soldaten 69 tot und verwundet. Unter den getödteten Officieren befanden sich General Carteret und

beide Chefs der zwei holländischen Infanterieregimenter, die Obersten von Boderberg und Dollmann. Der letztere wurde auf dem Walle vor der Front seines Regiments von zwei Schillischen Husaren mit beispielloser Kühnheit vom Pferde gehauen und zwar in einem Augenblicke, als die holländischen leichten Truppen schon in der Stadt herum schwärmten und bereits Alles zu Ende schien. Der holländische Capitän Düring starb erst dreiviertel Jahre nachher an seinen Wunden im Hospitale zu Stralsund. Der Verlust der Schillianer läßt sich nicht genau angeben, er mag aber wohl an 5-600 Köpfe betragen haben. Von den beiden freitenden Parteien blieb also etwa der neunte Mann. Am stärksten hatte verhältnismäßig das 6. holländische Infanterieregiment verloren. Eine Grenadier-Compagnie dieses Regiments war an der Spitze des Sturmes fast ganz aufgerieben.
Hinter Fenstervorsprüngen der mittleren Etage saßen wir bald Freund, bald Feind, im Besitze unserer Straße.
(Fortsetzung folgt.)